

Eine Kurzfassung der Ereignisse seit Mitte 2018 bis zum 1. Juli 2021, gegen mich und das Katzenasyl «zur letzten Zuflucht»

Bitte entschuldigen Sie, dass ich gleich mit der Türe ins Haus falle!

Seit dem Bestehen meines Engagements für die Katzen im Jahr 1981 und seit der Gründung des «Katzenasyls zur letzten Zuflucht» im Jahr 1986, stand es noch nie so schlecht wie gegenwärtig!!!

Hier eine Kurzfassung der Ereignisse, detailliert würde es ein ganzes Buch ergeben!!!:

Wer dahinter steckt weiss ich noch nicht, aber ich weiss wer die treibende Kraft war, es war der aus dem Amt ausgeschiedene Kantonstierarzt Bürge, der vorher mit Tierversuchen zu tun hatte. Warum er aus dem Amt ausgeschieden ist, wurde nicht publiziert, was ein Indiz dafür ist, dass er entlassen wurde.

Er kam unangemeldet in Begleitung von 2 Amtstierärztinnen, ausgerechnet an einem Tag, wo mein Angestellter nicht anwesend war, um die Mittagszeit herum. Protokolliert hat er dann: «seit mehreren Tagen allein im Asyl». Bei dieser Kontrolle war er zuvorkommend freundlich. Ich war allerdings irritiert, dass es ihn nicht interessierte, dass ich ihm Muster von verfilztem Fell gezeigt habe. Meine damalige «Streicheltante» für die Katzen, weigerte sich, die Fellpflege mit einem Kamm zu machen. Ursprünglich waren sechs Katzen massiv verfilzt, drei hatte ich schon selbst geschoren, von diesen waren die Muster! Protokolliert hat er später, die Katzen seien verwahrlost und vernachlässigt, lies aber offen um wie viele Katzen es sich handelte.

Wir unterhielten uns in einer lockeren Atmosphäre. Dass ich viele ältere Katzen in Obhut habe, ist hinlänglich bekannt. In diesem Zusammenhang fragte er mich, ob denn das Geld dafür vorhanden sei, dass ich mit allf. Patienten zum Tierarzt gehen könne! Ich schelte mich noch heute einen Idioten, dass ich ihm Wahrheitsgetreu gesagt habe, wieviel unser damaliges «Vermögen» war. Denn schon bei der ersten Verfügung habe ich seine Absichten durchschaut, er suchte ganz gezielt danach, wie er das Katzenasyl zerschlagen kann. Da er nichts Handfestes finden konnte, hat er die Wahrheit mit Füßen getreten und versuchte mich in den wirtschaftlichen Ruin zu treiben! Schon bei seiner ersten «Verfügung» wollte er mir aufzwingen, dass ich pro 20 Katzen eine 100% Arbeitsstelle haben muss, aber dafür gibt es keine Vorschrift, sondern nur eine Empfehlung!!! Diese Verfügung wurde dann vom Regierungsrat, dem Kantonsgericht und dem Bundesgericht gutgeheissen, doch keine dieser Stellen hat den Wahrheitsgehalt der Anschuldigungen vom KT überprüft!

Er wollte mir sogar vorschreiben, dass jede Katze, pro Tag, mindestens 20 Min. individuell beschäftigt werden müsse. (Diese Klausel hat das Bundesgericht, als einziger Punkt verworfen, weil nicht alle Katzen diesen Bedarf haben, wurde festgestellt!) Ich habe es damals durchgerechnet, allein die Personalkosten wären damals auf ca. eine halbe Million Franken pro Jahr zu stehen gekommen! Ferner verlangte er, dass ich innerhalb von 2 Mt., alle Wände des Hauses versiegelt haben müsse und noch weitere ähnliche Sachen, so z.B. dass ich eine Nachfolge für mich selbst vorweisen müsse! (N.B. dieses Problem beschäftigt mich schon seit Jahren, also wie soll ich das in 2 Monaten fertigbringen!?)

Dass schon 3 Räume mit Novilon versiegelt waren, hat er in seinem «Rapport» ebenso verschwiegen, wie die Tatsache, dass ich ihm den Novilon im Keller gezeigt habe und ankündigte, dass dieser für weitere Räume und das Treppenhaus parat ist, usw. usf.! Es folgten dann noch weitere unangemeldete Kontrollen, jeweils am früheren Vormittag!!! Ganz gezielt suchte er nach Orten, die noch nicht geputzt waren, oder Orte, wo eine Katze neben dem Klo ihr Geschäft gemacht hatte aber noch nicht beseitigt war und fotografierte es. Protokolliert hat er dann, das ganze Haus sei «derart verdeckt»!!! Dass ich auch «nicht stubenreine Katzen» in Obhut habe, ist in keinem Protokoll erwähnt. Was schon geputzt war, hat er ebenfalls verschwiegen. Kein einziges der Protokolle ist mit einer Uhrzeit versehen, d.h. es hätte also auch am späten Nachmittag sein können!

Weiter protokollierte Beanstandungen:

- Die Wände seien total verdeckt

- Es hängen elektrische Kabel aus der Wand!
(das stimmt, ein Tel. Kabel-Provisorium und eine Verteildose einer stillgelegten Gegensprechanlage. Er hat aber nicht erwähnt, was das für Kabel waren, mit der Formulierung «elektrische Kabel» hat er bewusst und vorsätzlich suggeriert, es handle sich um Starkstromkabel!!!)
- Die Katzenklos, die täglich gewechselt werden, hat er «mit Kot gefüllt» beschrieben. Ausserdem sei zu wenig Katzenstreu darin gewesen und die Ränder der Klos seien viel zu hoch, für Katzen mit Beschwerden oder Schmerzen seien diese unüberwindbar! (Die Ränder der Klos sind 20 cm! Was hätte der Bürge wohl protokolliert, wenn ich tatsächlich so gebrechliche Katzen gehabt hätte?) Ich verwende Holzpellets als Einstreu, mit einer Saugfähigkeit von ca. 350 %! = umweltfreundlich und kostengünstig! Ausserdem: Wer nur einen Funken Sachverstand von Katzen hat, kennt das Problem des heraus Scharens bei niedrigen Katzenklos! Was hätte er wohl geschrieben, wenn er noch herausgescharte Streu gesehen hätte?
- Beim bestehenden Auslauf hatte ich ein Viehhüterdraht, der sich aber nicht bewährte. Ein paar Helfer haben ehrenamtlich diesen Draht abmontiert und das neue Netz über die Zäune gelegt. Die Befestigungen um das Netz zu spannen, waren noch gar nicht vorhanden. Das Netz hing auf den Zäunen wie ein nasser Sack! Dreimal (!!!) hat er das Netz als Kaputt bezeichnet und ebenfalls dreimal habe ich ihm widersprochen, dass es neu sei, aber noch nicht befestigt ist. Protokolliert hat er, dass das Netz kaputt sei! Einen Augenschein aus der Nähe hat er nicht genommen, er hat es nur aus einem Katzenraum, von der Eingangstüre her, durch das Fenster gesehen!!!
- Den neuen, im Bau befindlichen Auslauf, hat er gesehen, hat aber nur bemängelt, dass dieser noch nicht fertig ist! Wäre er mir wohlgesonnen gewesen, hätte er bedauernd erwähnen können, dass dieser noch nicht fertig ist. Doch kritisieren war ihm willkommener, denn es gibt keine Vorschrift, dass Katzen ein Aussengehege haben müsse, aber nur so konnte er eine allf. Meinungsbildung beeinflussen!

Das sind nur ein paar Beispiele, die ich beliebig ergänzen könnte!!! Kurz gesagt: Er hat keine Gelegenheit ausgelassen, mich in ein möglichst schlechtes Licht zu stellen. Juristisch nennt man das «Meinungsbeeinflussung!»

In einer Beschwerde an den Regierungsrat durch meinen Anwalt, habe ich die zuständigen Leute eingeladen, selbst einen Augenschein zu nehmen. In juristischem «Kauderwelsch» wurde diese Einladung abgelehnt. Sie seien nicht zu einem Augenschein verpflichtet, ausserdem, habe der «Herr Dr. Bürge» die Zustände ausführlich genug dokumentiert, sie bräuchten das nicht auch noch selbst mit ansehen. Für mich ist damit klar: Nicht die Wahrheitsfindung ist von Bedeutung, sondern die Zerschlagung des Katzenasyls! Also auch hier wurde mir das Recht auf Verteidigung verweigert, in dem man die Anschuldigungen ungeprüft als Wahrheit bewertet hat.

Zu meinem Haustierarzt sagte ich mehrmals: «Dem Bürge traue ich zu, dass er eines Tages vor der Türe steht und mir die Katzen wegnehmen will, der hat doch nicht anderes im Sinn, als das Katzenasyl zu zerschlagen!» Er lachte nur und sagte: «Mach Dir keine Sorgen, bei Dir ist alles OK!» und zählte mir auf, was die für einen solchen Fall massgebenden Vorschriften sind.

Auf traurige Art habe ich Recht behalten! Am 5. August 2019 war es soweit. Abgespielt hat sich das Ganze wie ein Überfall von einer Horde Trickdieben, aber es waren Polizisten!!!

Der Ablauf im folgenden:

Am Montag, den 5. August 2019 um 07:40 h ist meine neue Angestellte eingetroffen, es wäre ihr zweiter Arbeitstag gewesen. Um 07:45 h polterte es an der Haustüre. Ich öffnete und staunte nicht schlecht, ca. 10 Personen in Polizeiuniform + der Bürge mit zwei Begleiterinnen, begehrten Einlass. Grund: «Hausdurchsuchung + Katzen anschauen» sagte man mir. Was sollte ich anderes machen, ich habe sie eingelassen. Zorro, der Kater meiner verstorbenen Mutter, hat die Angewohnheit, dass er sich den Magen mit Trockenfutter voll isst und dann Wasser trinkt. Katzenhalter kennen dieses Problem...; die Katze erbricht, wenn das Trockenfutter aufquillt, so auch Zorro, im Gang, wo alle

vorbeigehen mussten. Dass niemand darauf umfällt und dass es nicht im ganzen Haus verschleppt wird, wollte ich es sofort aufnehmen, doch ein Herr in Uniform hinderte mich daran, mit «sanfter Gewalt» schob er mich zur Seite und sagte: «Sein lassen!» Klar, am Ort eines Gewaltverbrechens fasst man am besten nichts an, aber es lag kein Gewaltverbrechen vor, also was sollte das...!? Ab diesem Moment konnte ich keinen Schritt mehr allein gehen, ich wurde permanent von zwei und z.T. sogar von vier Uniformierten begleitet und von den Katzen ferngehalten. Als ich einmal im Garten war, sah ich mehrere Katzentransportkörbe, von Katzen besetzt auf dem Platz des neuen Auslaufs stehen. Sofort protestierte ich! «Es wird keine einzige Katze mitgenommen!!!» Mit den Worten: «Nein, das ist nur temporär, wir werden sie nachher wieder hineinbringen!» hat man mich beschwichtigt. Ich hätte nie geglaubt, dass «Polizisten» so lügen würden, also gab ich mich mit dieser Antwort zufrieden. Andere haben in der Zwischenzeit meine Computerhardware und die Dokumente der Jahre 2018 und 2019 aus dem Haus geschafft. Ca. 12:45 h, war die «Aktion» beendet. Es hätte noch eine Schlussbesprechung geben sollen, doch dann bin ich dem Bürge ins Wort gefallen, ich sagte zu ihm: «Zu ihnen habe ich absolut kein Vertrauen und habe keinen Respekt! Was sie hier abziehen, ist eine rein Show! Unanständige Worte sage ich ihnen keine, aber ich habe sie im Kopf!!!» ... und das vor all den Uniformierten! Sorry, wenn ich hier nicht von Polizisten schreibe, denn was sie gemacht haben, ist m.E. ein Verbrechen!!!

Ich wurde dann noch nach Sissach, zur Einvernahme, mitgenommen. Zuerst wurde ich für ca. 1 ½ Std in eine Zelle gesperrt, bis «man» Zeit für mich hatte

Es wurden mir ca. 30 Fragen gestellt, doch erinnern kann ich mich nur an eine. Die Frage lautete: «Was haben Sie bisher gemacht, was Ihnen auferlegt wurde?» Meine Antwort: «Garnichts, was wir gemacht haben, war alles schon vorher geplant!» Damit wollte ich darlegen, dass ich selbst weiss, was noch alles gemacht werden muss, dafür brauche ich keinen Theoretiker. Für das, was ich in den Jahren 1981 bis 2019 gemacht habe, hatte ich auch niemanden, der mir sagen musste, was ich zu tun habe! Ca. um 16:45 h wurde ich wieder heimgebracht, ich war immer noch konfus! Beim Füttern ist mir aufgefallen, dass ich viele Katzen nicht gesehen habe, glaubte aber, die hätten sich wegen der ungewohnten Hektik verkrochen. Bedenken Sie, ich habe auch psychisch traumatisierte, also extrem scheue Katzen! An diesem Tag wurde so gut wie nichts gereinigt, die neue Angestellte wurde weggeschickt, was man mir aber erst ca. 09:30 h sagte, als ich nach ihr fragte. Seither habe ich nichts mehr von ihr gehört...! Erst am anderen Morgen ist mir aufgefallen, wie schlecht gegessen wurde und wie wenig die Klos benutzt waren; erst dann habe ich realisiert, dass mir die Katzen geraubt wurden!!!

Am Donnerstag, den 8. August bekam ich einen eingeschriebenen Brief, wo der Katzenraub als superprovisorische Verfügung zur «Beschlagnahmung» der Katzen, im Zusammenhang mit einer «unangemeldeten Kontrollen» gerechtfertigt wurde. Man gab mir Zeit bis zum Montag, den 12. August 2019 um Einspruch dagegen zu erheben. (Bedenken Sie, wenn ich nicht dagewesen wäre, hätte ich bis zum 15. August 2019 Zeit gehabt, den Brief auf der Post abzuholen, also wäre dann die Frist schon überschritten gewesen!!!) Dem Schreiben vom ALV lag auch noch ein Formular bei, das ich hätte unterschreiben sollen, wonach ich «freiwillig» auf die 22 Katzen verzichten würde und mir dann keine Kosten entstehen würden.

Suspekt ist auch, dass zu einer «unangemeldeten Kontrolle» genau die Anzahl Transportkörbe mitgebracht wurden, um 22 Katzen mitzunehmen!!! Für mich ist das ein klarer Beweis, dass diese «Aktion» von langer Hand geplant war! Wer dahinter steckt weiss ich noch nicht. Ebenfalls sehr fragwürdig ist die Kombination einer Hausdurchsuchung wegen des Verdachts auf Unterschlagungen und Betrügereien mit einer «unangemeldeten Kontrolle» des Katzenasyls. Für mich steht fest, nur so war es möglich, mir die Katzen zu rauben, ohne dass ich es bemerkt habe, genügend «Personal» und Fahrzeuge vorhanden waren, um die Katzen abzutransportieren. Es stellt sich nun aber die Frage: «Warum 22 Katzen?» Die Antwort ist ganz einfach: Die Anzahl der zurückgelassenen Katzen entsprach exakt der Formel «pro Angestellte 20 Katzen!» Es war also keine unangemeldete Kontrolle, sondern eine geplante Aktion, wie ich sie schon vorher befürchtet habe, es war also nicht der Gesundheitszustand der Katzen ausschlaggebend, sondern einzig und allein die Anzahl: «22 Katzen». Mein Anwalt hat gegen dieses Vorgehen und die Verfügung eine Beschwerde eingereicht, d.h. bis

heute, den 01. Juli 2021, gibt es noch kein rechtskräftiges Urteil, dass diese Katzen nicht mehr mir gehören würden!!!

Zu meinem 70. Geburtstag, am 19 Mai 2020 erfuhr ich, dass von den 22 Katzen, 10 getötet worden seien, und die anderen befänden sich in einem so schlechten Zustand, dass man sie mir nicht zurückgeben könne! Welche Katzen getötet wurden, sowie das Datum und der Grund, wurde mir nicht mitgeteilt. Nur durch Zufall habe ich später erfahren, dass sie beim «Tierschutz Beider Basel» einquartiert sind. Erst bei der Einvernahme des zuständigen Tierarztes Moser, am 5. Oktober 2019 erfuhr ich, dass er noch weitere vier Katzen, wegen «verminderter Lebensqualität», mit dem Einverständnis des ALVs getötet hat.

Die Rechtslage: Ohne Einverständnis des Eigentümers solcher Tiere, dürfen sie nicht getötet werden. In Falle einer Notfalleuthanasie, ist der Besitzer umgehend zu informieren.

Erst bei der Einvernahme vom Moser, erfuhr ich, welche Katzen noch am Leben sind.

Ob er später noch weitere Katzen getötet hat, ist mir nicht bekannt!

Meine Computerhardware und meine Dokumente habe ich erst in der ersten Hälfte des Januars 2021 zurückerhalten! Ende November 2019 habe ich Kopien meiner Daten erhalten, nur so war es mir möglich einen Weihnachtsversand 2019 zu verschicken!

Parallel zu den hier wahrheitsgetreu geschilderten Begebenheiten gab es immer wieder neue Verfügungen und Urteile bis und mit zum Bundesgericht in Lausanne, welche die Handlungsweise des ALV etc. gutgeheissen hat. ABER erst im Januar 2021 wurde ich zum ersten Mal einvernommen, d.h. bis dahin wurden alle meine Beschwerden abgewiesen, meine Beweisfotos wurden sogar abgewiesen, weil das Aufnahmedatum fehlte!!! Rechtlich ist das : «Vorenthalten des Rechts auf Verteidigung!»

In der Praxis bedeutete das, dass alle Anschuldigungen gegen mich ungeprüft als Wahrheit angenommen wurden und meine Argumente und Beschwerden wurden vom Tisch gefegt. In einer Verfügung steht sogar geschrieben, dass die Aussagen der «Zeugen» nicht überprüft wurden, aber sie seien zur Wahrheit angehalten worden...! Bei den «Zeugeneinvernahmen» durch die Staatsanwaltschaft war ich jeweils anwesend, durfte aber nur zuhören, aber nichts dazu sagen. Das war auf eine Art interessant für mich, was ehemals nahestehende Personen aussagten. Sie sagte zwar die Wahrheit, doch verschwiegen sie sehr wichtige Details, dadurch wurden deren Aussagen zu Halbwahrheiten gegen mich. Hätten sie alles gesagt, hätte mich das entlastet! Nunja, in der Zwischenzeit (im Jahr 2021) habe ich die ganze Wahrheit z.Hd. der Staatsanwaltschaft niedergeschrieben und die entsprechenden Beweise eingereicht. U.A. warum ich im Jahr 2019 zwei Angestellte fristlos entlassen habe, die mich dann aus Rache derart beschuldigt haben. Z.B. wie ich mich über Katzenpaten lustig gemacht haben soll, weil ich sie nicht informiert hätte, dass die Katze gestorben war, aber sie immer noch weiter bezahlten....! Warum ich diese Beiden entlassen habe, darf ich hier nicht sagen, aber der Staatsanwaltschaft habe ich es aufgeschrieben und habe Zeuge genannt, die aber bis heute noch nicht einvernommen wurden.

Anlässlich einer Einvernahme sagte ich verärgert: «Ich fühle mich als Vorverurteilter, weil ich erst jetzt, im Jahr 2021 einvernommen werde!». Ich wurde beschwichtigt, ich dürfe das nicht so sehen, das sei nur eine Voruntersuchung. Die Einvernahme wurde damals abgebrochen, weil ich so verärgert war. Bei der folgenden Einvernahme doppelte ich nach: «Ich fühle mich nicht als Vorverurteilter, ICH BIN ein Vorverurteilter», sonst hätte man nicht in den vergangenen 2 Jahren alle meine Beweise abgewiesen, Verfügungen und Urteile bis zum Bundesgericht erlassen, aber erst jetzt, im Jahr 2021 werde ich einvernommen und kann verbal zu den Vorwürfen Stellung nehmen! Derzeit ist wieder eine Beschwerde beim Bundesgericht hängig. Der Vorwurf der Beschwerde lautet: Es wurde mir das Recht auf Verteidigung vorenthalten!!!

Damit wäre ich beim Thema Finanzen angelangt:

Ich staunte nicht schlecht, als ich vom Treuhänder Post bekommen habe. Es handelte sich um ein Schreiben der Staatsanwaltschaft, worin er aufgefordert wurde, alle mein Buchhaltungsdaten bekannt zu geben. Grund: Ich wurde beschuldigt, in Laufe der Jahre «mehrere CHF. 100'000.-, Zweckentfremdet zu haben». Als ich das gelesen habe, wusste ich nicht, ob ich einen Tobsuchtsanfall oder einen Lachanfall bekommen sollte, ob diesem Blödsinn!

N.B. selbst wenn ich diese Absicht gehabt hätte, so viel Geld war nie vorhanden, d.h. ich hätte die Möglichkeit dazu gar nicht gehabt....!!!

Klar habe ich mir darüber meine Gedanken gemacht, wie es zu einer solchen Anschuldigung kommen kann; meine persönliche Meinung dazu ist folgende:

Die oben erwähnte Angestellte hat mich verleugnet, was ich beweisen konnte, doch «irgendwer» (darf hier nicht schreiben, wen ich verdächtige!) hat dann die Deliktsumme auf mehrere CHF. 100'000.- erhöht, um eine Hausdurchsuchung erwirken zu können und in deren «Windschatten» mir die 22 Katzen rauben zu können!

(N.B. **WENN** die Beschuldigungen meiner Ex-Angestellten der Wahrheit entsprochen hätte, wäre es um eine Deliktsumme von ein paar hundert Franken gegangen, aber niemals um CHF. 100'000.-; und dann noch mehrere CHF. 100'000.-!

Beweisen kann ich diese Vermutung (noch) nicht, aber für mich ist das die einzig denkbare Möglichkeit das Katzenasyl zu zerschlagen. Ich vermute, dass die übertriebene Deliktsumme Mittel zum Zweck war, um eine Hausdurchsuchung zu veranlassen, und im gleichen Atemzug die Katzen zu beschlagnahmen.

Mir erscheint das ganze eh sehr suspekt: Eine Hausdurchsuchung wegen vorgeworfener Unterschlagungen, gekoppelt mit eine «unangemeldeten Kontrolle» bei den Katzen! Nach der «Kontrolle» fehlen 22 Katzen, die dann im Nachhinein als Beschlagnahme bezeichnet werden! Mir ist das eine mehr als suspekta «Rechtspflege», aber gewisse «Leute» haben geglaubt, sie hätten leichtes Spiel mit mir, weil mich viele als «verrückten Spinner» verschreien. Aber ich habe früher asiatische Selbstverteidigung als Sport betrieben. Gut, von der Kondition ist nicht mehr viel vorhanden, aber die Philosophie, die auch meiner Tierschutzaktivität zugrunde liegt, ist nach wie vor vorhanden:

«Kämpfe nie gegen einen schwächeren.

Kusche nie vor einem stärkeren, sondern packe ihn bei den Hörnern und bezwinde ihn mit deiner mentalen Kraft.

Wenn ein schwächerer in Gefahr ist, bringe ihn in Sicherheit, zum Fragen «Warum» ist später noch Zeit genug!»

(Das ist ein Ehrenkodex, für alle die gelernt haben, im Notfall, mit blossen Händen zu Töten!)

Mit dieser Philosophie werde ich weiterkämpfen und wenn ich dabei mein Leben verliere!!!

So wahr ich «Kater-Zorro» bin!

Am 13. April 2021 kam die neue Kantonstierärztin, in Begleitung einer weiteren Amtstierärztin und zwei Polizisten in Zivil, kurz vor dem Mittag zu einer unangemeldeten Kontrolle. Ich war gerade unterwegs zum Tierarzt, meine Praktikantin war allein. Die Besichtigung verlief in gutem Einvernehmen, sie zeigte auch Verständnis, dass noch nicht überall geputzt war!

Sie forderte mich auf, um die Bewilligung «Gewerbemässige Haltung von Tieren» nachzusuchen, was ich widerwillig gemacht habe. In der Schweiz gibt es keine uneigennützige «Tierasyle» oder «Gnadenhöfe»! Ihr Kommentar war, dass für sie alles i.O. sei, dass man mir die Bewilligung erteilen könne. Aktuell habe ich diese Bewilligung, aber es gibt noch einen Punkt zu klären, mit dem ich nicht einverstanden bin, das steht noch aus.

Ferner wurde ich aufgefordert, auf die immer noch beim «Tierschutz Beider Basel» befindlichen Katzen zu verzichten, anderenfalls hätte ich über CHF. 100'000.- für die bisherige Zeit zu bezahlen habe und für die acht noch lebenden, pro Monat CHF. 4'000.-. Eine recht suspekta Handhabung der

«Rechtsprechung». Zuerst werden mir 22 Katzen geraubt, 14 davon ohne meine Einwilligung und ohne Rücksprache mit meinem Haustierarzt getötet und dann soll ich noch dafür bezahlen!!!
An dieser Stelle möchte ich folgendes einfügen: Ich glaube nicht, dass die neue Kantonstierärztin hinter diesem Entscheid steht, Sie hinterliess mir den Eindruck, dass Sie korrekt ist!

So weit die Wahrheitsgetreue Schilderung der letzten drei Jahren. Leider hat dieser «Vernichtungsfeldzug» gegen mein Katzenasyl verheerende Folgen für mich:
Dass ich ca. bis ins Jahr 2003 das Katzenasyl nahezu ohne Spenden, also vorwiegend mit privaten Mitteln getragen habe, z.T. aus dem Erlös meines damaligen Katzenstreuhandels ist m.E. hinlänglich bekannt. Da es nicht meine Art ist, mich bei jeder Gelegenheit zu profilieren, wie wir es von anderen Institutionen kennen, flossen die Spenden eher in bescheidenem Rahmen. Ich habe keine lukrative Ferienkatzen, verlange aus Tierschutzgründen keine Aufnahmegebühren und weil mein Hauptaugenmerk auf Problembelastete Katzen gerichtet ist, habe ich auch keine Einnahmen durch «Schutzgebühren», denn ich vermittele keine Katzen!
Kurzum, das Katzenasyl steht nun, aus wirtschaftlichen Gründen kurz vor dem «Aus», was sehr zur Freude der kommerziellen Institutionen wäre, die sich grossartig profilieren und Katzen abweisen, wenn die Besitzer die Aufnahmegebühren nicht bezahlen können oder wollen!!! Kurz gesagt: Institutionen, bei denen das Geld, aber nicht der Tierschutz im Vordergrund steht!!!
N.B. Haben Sie sich schon einmal überlegt, was mit Katzen passieren könnte, deren Besitzer die Aufnahmegebühren, z.T. bis zu CHF. 500.- nicht bezahlen können, z.B. wenn die Katze aus wirtschaftlichen Gründen abgegeben werden muss???

Wenn Sie ein Interesse daran haben, dass das Katzenasyl weiterhin für Problemkatzen bestehen kann, dann helfen Sie mir bitte mit einer Spende, Bitte!

Zum Schluss noch:

Ich suche eine Nachfolge für mich selbst, die Anforderungen sind folgende:

- Tierpfleger/in EFZ für Haustiere
- Die gleichen Ideale und Einstellung in Sachen Tierschutz
- Zuverlässig, unerschrocken und ehrlich.

Vielen Dank fürs Lesen!

Mit freundlichen Grüßen g.w.

Eine Weitergabe dieses Schreibens ist ausdrücklich erwünscht!

Was da gegen das Katzenasyl abgeht, muss der breiten Öffentlichkeit, wahrheitsgetreu bekannt gemacht werden.

P.s.

Sollte sich ein seriöser Journalist finden, der nach gewissenhaften Recherchen diese «Geschichte» öffentlich machen will, bin ich bereit, Kopien der Originaldokumente, ungeschwärzt auszuhändigen!

Ich wäre auch bereit, vor laufender TV-Kamera Stellung zu nehmen!

Ich habe immer nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und habe nichts zu verbergen!